

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **6 (1945)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«MUSIKALISCHES»

Von Wilhelm Busch.*

Ein Konzert von Dilettanten.
Stimmt auch grad nicht jeder Ton,
Wie bei rechten Musikanten,
Ihnen selbst gefällt es schon.

*

Musik ist angenehm zu hören,
Doch ewig braucht sie nicht zu währen.

*

Oft wird es einem schon verdacht,
Wenn er Geräusch nach Noten macht.

*

Bei dem Duett sind stets zu seh'n
Zwei Mäuler, welche offen stehn.

*

Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.

*

* Diese musikalischen Glossen sind dem im **Rascher-Verlag, Zürich**, erschienenen «**Wilhelm-Busch-Brevier**» entnommen, das wir allen Freunden eines gesunden Humors bestens empfehlen; auch zum Vortrag in heiterem Kreise geeignet.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchester der Eisenbahner Bern.
Die 36. Hauptversammlung fand am 20. Januar statt. Sie bestätigte die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihrem Amte (Präsident: Dr. Ed. M. Fallet, Vizepräsident: Ernst Aeschbacher, Sekretär: Rudolf Rieder, Kassier: Alfred Hediger, Bibliothekar: Jakob Moos, Beisitzer I: Edgar Maurer, Beisitzer II: Hans Graf). Kapellmeister Christoph Lertz, der am 1. April 1945 auf eine 20jährige Dirigententätigkeit im Schoße des OEB zurückblicken kann, wurde unter Beifall wiedergewählt. Als erster Konzertmeister wurde Hans Düby bestätigt. Das Jahresprogramm sieht u. a. folgende größere Anlässe vor: Jubiläumskonzert

mit Rosmarie Stucki als Solistin (29. April), Aufführung von Mozarts Haffner-Serenade im Hof des Burgerspitals (8. Juli), Cäcilienfeier (17. November), Chor- und Orchesterkonzert (2. Dezember) und Aufführung von Haydns Oratorium «Die Jahreszeiten» (10. Februar 1946).

«Seinen diesjährigen Familienabend wünscht das Orchester nach einer ganz neuen Formel durchzuführen, denn es soll diesmal ein wirkliches Familienfest werden, das so abwechslungsreich und interessant gestaltet wird, daß alle Besucher, sowohl die Musikliebhaber als auch die Tanzlustigen, voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Damit den Freunden guter

Musik etwas Besonderes geboten werden kann, sind die Orchesterkameraden gebeten worden, sich untereinander zu verständigen, damit in kleinen Gruppen musiziert werden könne. Die Bitte, etwas Kammermusikalisches vorzubereiten, richtet sich nicht nur an die Streicher, sondern auch — und ganz besonders — an die Bläser. Der Vorstand hofft, am Familienabend auch die solistischen Kräfte — Streicher und Bläser — vorstellen zu können und das Ohr der Musikliebhaber mit ausgewählten Stücken entzücken zu können. Die vielen Tanzlustigen, die sich bis jetzt stets beklagten, daß zu wenig Zeit zur Ausübung ihrer Kunst zur Verfügung stehe, werden sich darüber freuen, daß bereits von Anfang an getanzt werden kann, da alle Produktionen in den Tanzpausen zum besten gegeben werden sollen...»

Orchestre paroissial de St-Pierre-Fusterie, Genève. Ce vaillant orchestre, dirigé dès sa fondation avec autant de compétence que de dévouement par M. Louis Duret, a fêté le 20^{me} anniversaire de sa fondation, le 2 décembre 1944, par un beau concert, dont le programme est publié dans le présent numéro. Ce programme donne sur la fondation et le réjouissant développement de l'orchestre les indications suivantes qui intéresseront certainement nos lecteurs:

«En octobre 1924, eut lieu au Bâtiment Electoral, un bazar dont le but était destiné à trouver des fonds pour la restauration du Temple de la Madeleine.

C'est au cours de cette manifestation que l'idée fut émise de la création d'un orchestre d'amateurs. Elle trou-

va vite en M. le pasteur Schorer, MM. Pierre Vidoudez et Louis Duret, trois animateurs décidés à travailler.

Ainsi, un samedi après-midi de novembre, huit instrumentistes se réunissaient à la Salle de Paroisse de la Fusterie, sous la direction de M. Louis Duret. L'Orchestre Paroissial de la Fusterie était né.

L'initiative avait du succès, et peu de mois après, il fallut songer à quitter la petite salle de la Fusterie. La Salle de la Réformation accueillit l'orchestre, qui s'établit dès 1926 à la Salle de Paroisse du Bourg-de-Four et prit le titre d'Orchestre Paroissial St-Pierre-Fusterie.

Son but est de développer chez ses membres le goût de la bonne musique. Il participe régulièrement à des cultes à la Cathédrale, et donne des concerts, tant dans nos temples, que dans nos salles de concerts. Son rôle ne serait pas complet, s'il ne s'était pas mis également au service des jeunes artistes, leur donnant ainsi l'occasion de jouer en public avec orchestre.

L'Orchestre Paroissial Saint-Pierre-Fusterie — appelé aussi familièrement Orchestre de la Fusterie — fait partie de la vie musicale à Genève, et il doit sa réputation à l'activité constante et bienfaisante qu'il a toujours déployée.»

Nous nous faisons un grand plaisir d'adresser à l'Orchestre paroissial de St-Pierre-Fusterie et à son distingué directeur M. Duret, nos bien cordiales félicitations, ainsi que nos meilleurs voeux de prospérité pour son activité et son développement futurs.

A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadttheater. Nach ziemlich langer Pause ist nun Wagners «Walküre» zu erfolgreichen Aufführungen gekommen, wobei allerdings mehrere Rollen durch Gäste besetzt werden mußten. Auch Suppés lustiger «Boccacio» ist unverwüstlich und macht bei allen Vorstellungen volle Häuser.

— Tonhalle. Das von Dr. H. Münch/Basel dirigierte 6. Abonnementskonzert brachte als «pièce de résistance» Berlioz' «Symphonie fantastique» und mit A. de Ribaupierre als Solist, Mozarts populäres D-dur-Violinkonzert (K.-V. 218). Neben diesen beiden Werken hatte Schumanns etwas blasse «Genoveva-Ouvertüre» ei-